

Unsere Peterskirche 2004

Interview Rainer Heimburger und Sven Holland mit Architekt Gustav Kramer zum Baustand der Peterskirche

Herr Kramer, 9 Monate Baustelle Peterskirche, wie sind Sie mit dem Baufortschritt zufrieden?

Mit dem Stand der Arbeiten bin ich sehr zufrieden. Die kritischen Gewerke liegen hinter uns. Die gesamte Haustechnik wie die Elektroinstallation ist so gut wie erledigt. Jetzt hat der Restaurator freie Bahn. Nach den Malerarbeiten im Mittelschiff können wir das Gerüst dort abbauen und die Fußbodenarbeiten, das Verlegen des Estrichs und des Terrazzobodens kann beginnen. Ich bin verhältnismäßig sorglos, dass wir den Zeitplan einhalten.

Gab es unvorhergesehene Probleme?

Die gibt es bei einem solchen Bau immer. Hohlliegende Putzstellen aber auch eine nicht vorher planbare Dachreparatur haben uns aufgehalten.

Was hat sie in den vergangenen 9 Monaten am meisten überrascht?

Eigentlich der reichhaltige Befund der Ausmalungen. Ganz zuletzt haben wir ja noch einmal Ausmalungen in den Rotunden des Mittelschiffs und jeweils über den Emporen entdeckt. Diese wertvollen Malereien wollen wir im Originalzustand erhalten.

Was war für Sie als Architekten bisher die größte Herausforderung bei den Renovierungsarbeiten?

Jeder Bau fordert heraus. Im Gegensatz zu einem Neubau ist so eine Renovierung natürlich mit mehr Unwägbarkeiten verbunden, gerade wenn es darum geht die historische Substanz wieder heraus zu arbeiten.

Eine große Herausforderung ist auch die Auseinandersetzung mit den zukünftigen Nutzern. Wie sind deren Bedürfnisse und deren Ansprüche?

Was war besonders schwierig?

Die Beleuchtungsfrage war doch viel komplexer

als zunächst erwartet. Die Kirche mit ihren vielfältigen Untergliederungen macht es einem da nicht leicht. Besonders der Altarraum ist anspruchsvoll: wie kann ich ihn optimal ausleuchten, ohne dass die Lampen und Leuchten all zu sehr in den Vordergrund rücken.

Was für Arbeiten werden als Nächstes ausgeführt?

Nach dem Gerüstabbau kommen die Estrich- und Bodenarbeiten, die Verlegung des Terrazzos und die Fliesenarbeiten. Das sind sehr teure und komplizierte Gewerke. Bei den Fliesen müssen viele Reparaturen gemacht werden und beim Terrazzo-Fußboden handelt es sich eigentlich um anspruchsvolle kunsthandwerkliche Arbeit.

Auf was freuen Sie sich am meisten?

Am meisten freut sich ein Architekt natürlich auf die Fertigstellung eines Projekts. Da bin ich immer gespannt: Hat es funktioniert, was du dir vorgenommen hast? Wie ist die Resonanz? Springt der Funke der Begeisterung über? Bis dahin bleibt es ungeheuer spannend. Inzwischen freue ich mich über die guten Erfahrungen auf der Baustelle. Da sind wirklich einige gute Leute zusammen. Es macht Freude, zu sehen, mit wie guter Handwerklichkeit gearbeitet wird.



:: „Spannende Entdeckungen“



:: „Spannende Entdeckungen“

Spannende Entdeckungen in der Peterskirche

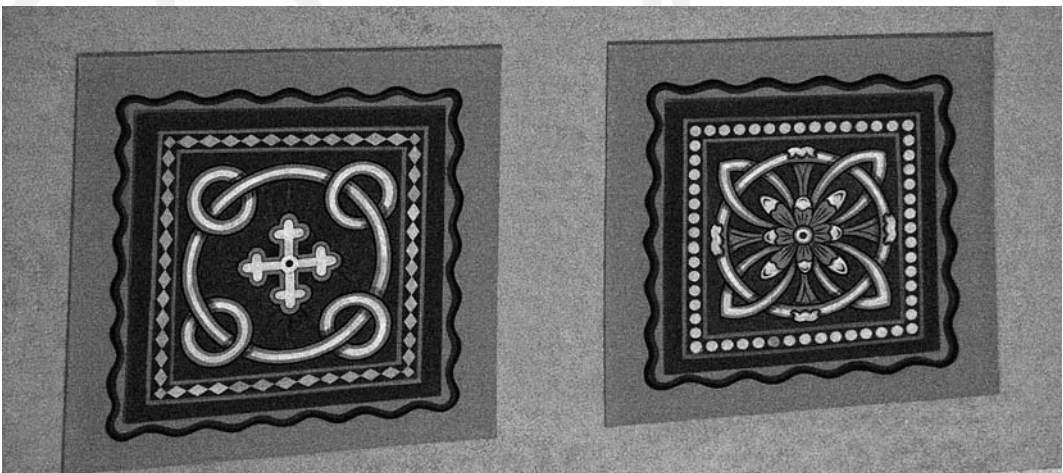
Nach den Kassetten im Chorbogen und den Bändern über den Emporen haben die Restauratoren nun neue Ausmalungen in der Kuppel und in den Rotunden der Kuppel und der Seitenschiffe freigelegt. Die Ausmalungen in Karmesinrot Kobaltblau, Gold und weiß sind zum Teil sehr gut erhalten. Außerdem wurden neue Bänder in den Strebepfeilern der Kuppel und auf der Bergpredigtempore entdeckt, die sich von den Bändern der Emporen unterscheiden. Bei einem Ortstermin zeigte sich die Vertreterin-

nen des Landesdenkmalamtes und der unteren Denkmalschutzbehörde höchst erfreut über den Stand der Renorierung. "Die Peterskirche wird ein richtiges Schmuckstück."

Spendenaktion läuft weiter

Bei unserer ersten Spendenaktion über das „Rund um ...“ haben Sie uns 4200.- Euro überwiesen. Herzlichen Dank! Wir sind weiterhin dankbar für ihre Unterstützung. (Spendenkonto bei der Volksbank Weinheim: Paulusgemeinde Kto. Nr. 1036416 Petrusgemeinde Kto. Nr. 2538741)

17



:: Kassetten im Chorbogen